



Mosaik

Gemeindebrief

Nr. 5 Okt./Nov. 2019



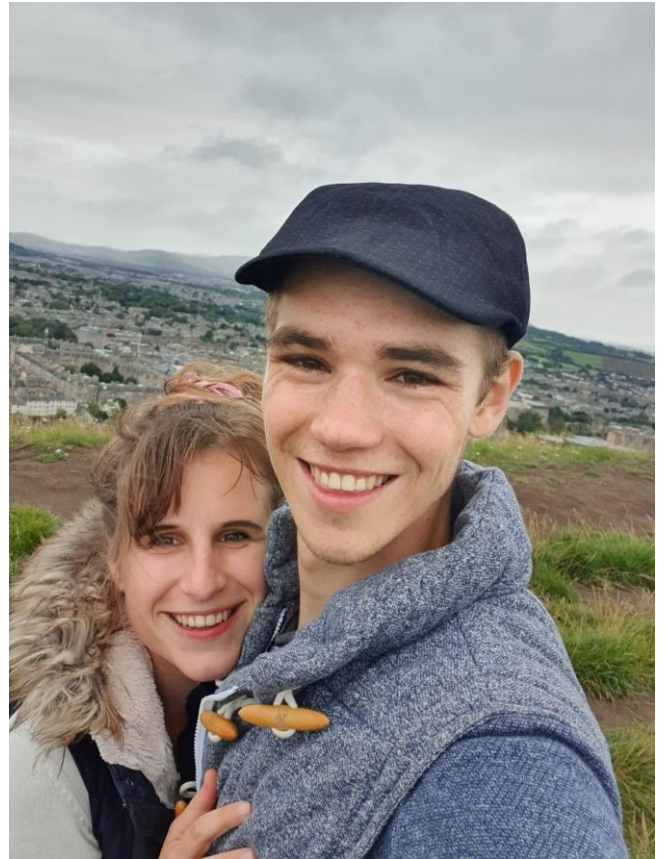
- Persönlich: Avi Girschweiler – neuer Jugendarbeiter
- Seniorenausflug «Wenn Engel reisen.....»
- Gedankenstrich: Pilgerimpressionen

Persönlich

Vorgestellt: Avi Girschweiler – neuer Jugendarbeiter

Ich bin gerne draussen. Ich denke gerne nach. Ich fahre gerne Fahrrad. Ich verbringe gerne einen gemütlichen Abend mit Freunden. Und wenn ich ein Tier wählen könnte, dann wäre ich eine Bergdohle. Ich bin Avi Girschweiler, 21 Jahre alt. Vor 6 Jahren hat mich eine Frau gefunden, die so toll ist, dass ich sie letztes Jahr geheiratet habe. Gerade habe ich mein fünftes Semester als Theologiestudent begonnen. Obwohl ich einige Zeit brauchte, um mich dafür zu entscheiden, weiss ich mittlerweile, dass es das richtige Studium für mich ist. Ich geniesse nicht nur die Breite der Themen, welche die Theologie abdeckt, sondern auch den Bezug zum christlichen Glauben, der mich mein ganzes bisheriges Leben intensiv beschäftigt. Aufgewachsen bin ich in der GvC Winterthur, wo ich sehr aktiv alle Jugendstufen durchlaufen habe. Letztes Jahr durfte ich in der Stadtkirche Winterthur als Jugendarbeiter etwas reformierte Luft schnuppern. An der Universität habe ich mich stets wohl gefühlt und habe keine Berührungsängste mit verschiedenen Traditionen und Konfessionen. Darum freue ich mich sehr, dass ich in der EMK Winterthur Einblick in eine Tradition erhalte, mit der ich bisher nicht viel zu tun gehabt habe. Meine Jugend war – und ist – für mich eine prägende Zeit, und ich liebe es, junge Menschen in dieser Zeit zu begleiten und mit ihnen das Leben zu teilen. In diesem Sinne freue ich mich, als Jugendarbeiter meinen Teil dazu beizutragen, dass die EMK Winterthur eine junge, lebendige und offene Gemeinde bleibt.

Avi Girschweiler



*„Die Füße in die Hand genommen
für ein schnelles Vorwärtskommen
heissen wir dich herzlich willkommen
fühle dich hier angekommen.“*

unterwegs

■ Wenn Engel reisen lacht der Himmel....



... oder heisst es im Sprichwort etwa: Wenn Engel reisen weint der Himmel? Wie auch immer, seit Jahren war der Seniorenausflug in diesem Jahr für einmal ein nasser Tag. Das will aber keineswegs heissen, dass er ins Wasser fiel! Ausnahmslos alle 40 angemeldeten Männer und Frauen erschienen ausgerüstet mit Regenmantel und Schirm. Der guten Stimmung konnte das nasse Wetter jedenfalls nichts anhaben.

Nach kurzer Fahrt mit einem Heini-Car stiegen wir in Gerlikon bei der Georgskapelle aus. Die schicke kleine Kirche ist ein wunderschöner Ort. Wir bewunderten die Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert, lauschten dem Spiel der Organistin und hielten das Morgenlob unter der Leitung von Ruth Sommerhalder.



Statt unter sonnigen Linden verdrückten wir uns danach wieder in die Kapelle, um Kaffee mit Gipfeli zu geniessen. Ein herzliches Dankeschön an Margrit Wälti, die früh aufstand, um Thermoskannen mit heissem Kaffee für uns zu füllen!

Pünktlich zur Mittagszeit kamen wir auf dem Vulkanberg Hohentwiel an, wo wir ein herzhaftes Mittagessen geniessen durften. Leider war ein Fussmarsch zur Burg wegen des Regens keine Option. Dank dem Urs und Erika Greminger alles so wunderbar geplant und vorbereitet hatten, warteten aber weitere Höhepunkte auf uns. Der Car führte uns nach Stein am Rhein, wo wir etwas Zeit hatten, um durchs schöne Städtchen zu bummeln. Dann genossen wir eine längere Schifffahrt auf dem Untersee und Rhein aufwärts nach Gottlieben. Mit Kaffee und Torte und angelegten Gesprächen verging diese Zeit im Flug.



Trotz Regenschauer liessen sich dort ein paar ganz Süsse den Besuch bei den „Gottlieber-Hüppen“ aber nicht nehmen!

Den ganzen Tag über kümmerte sich auch Hanspeter Reber um das Wohl von uns allen. Immer wieder offerierte er uns feine Caramels oder Gummibärchen, die natürlich gern angenommen wurden.

Glücklich über den gefüllten Tag, der uns neue Kontakte, neue Orte, feines Essen und gute Gespräche bescherte, führte uns Chauffeur Andi wohlbehalten nach Winterthur zurück.

Dank

Allen, die sich für diesen schönen Ausflug vorher oder am Tag selber eingesetzt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Insbesondere Urs Greminger (Erika verpasste leider den Tag aus gesundheitlichen Gründen) danken wir herzlich für die tolle Vorbereitung und die liebevolle Durchführung. Esther und Willi Reutimann

unterwegs

Basar 30. November

Ende November findet der Basar 2019 statt! Die Vorbereitungen laufen, an den Kreativtagen im April und August haben viele Frauen bereits fleissig gewirkt, und doch gibt es noch so Einiges zu tun!

Die nächsten arbeitsreichen Tage stehen bereits an: wer sich gerne einbringt, ist herzlich eingeladen, teilzunehmen an

***Kreativtagen** vom 28./29. Oktober, siehe Flyer im Mosaik

***Chranzen**: am 27.11. (ganzer Tag) und 28.11. (Vormittag) im UG, keine Anmeldung erforderlich, Infos: Manuel Both und Ursi Reber

***Guetzli bringen** (Abgeben während dem Chranzen): bitte melden bei Doris Bolli (dorissbolli@hotmail.com)

***Abgabe von hausgemachten Spezialitäten**: gerne nehmen wir diese am Freitag, 29.11. zwischen 14.00 und 16.00 Uhr im UG in Empfang

***Mithilfe am Basartag**: am Basarsamstag brauchen wir viele helfende Hände! Sei es im Cafe Basar an der Trollstrasse (bitte melden bei: ansgar.simon@hispeed.ch) oder im Rathausdurchgang beim Standauf- / Abbau und Verkauf all der hübschen Adventsartikel und Köstlichkeiten (bitte melden bei s.p.giger@sunrise.ch).

Folgendes Projekt wollen wir in diesem Jahr unterstützen:

„Mit Frauen ist Frieden möglich“

Frauen sind im Friedensprozess für den Kongo entscheidend. Sie sind gut vernetzt und an lösungsorientiertem Vorgehen interessiert. Die Frauen sind knappe Ressourcen gewohnt und gehen daher sorgsam mit den ihnen anvertrauten Mitteln um.

Vor allem Frauen haben durch Kriege extremes Leid erfahren. Aber sie erleben oft auch Gewalt innerhalb der Familie.

Mit dem Einüben von Songs und Sketchen stehen die Frauen ein für ein friedliches Zusammenleben ohne Gewalt. Sie stärken sich gegenseitig für ihre täglichen Herausforderungen. An den öffentlichen Auftritten tragen sie Lieder und Sketches vor und knüpfen so Kontakt zu einem breiten Publikum.

Mit dem Erlös aus dem Basarverkauf wollen wir die Aktivitäten der Frauen unterstützen, indem die Kosten für den Transport, die Infrastruktur oder auch der Kauf von Instru-

menten für die Begleitband übernommen werden. Die Frauen selber arbeiten ehrenamtlich.

Herzlichen Dank für all euer Mittun!

Sibylle Giger



unterwegs

■ Personen

Persönlich

Martin Kulle hat sich entschieden, aus der EMK Winterthur auszutreten. Wir wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste und Gottes reichen Segen.

Willkommen

In unsere Gemeinde überwiesen aus der EMK Frankfurt wurden: Hildegard und Oliver Hess, mit ihrem Sohn Jonas. Sie sind im August nach Winterthur gezogen. Wir heissen Sie ganz herzlich willkommen in unserer Gemeinde und wünschen ein gutes Einleben und Einarbeiten in unserer Region! «Gott segne euren Aus- und Eingang» (Ps. 121)!

Todesfall

Claire Gehring ist nach einem langen und erfüllten Leben in ihrem 107. Lebensjahr am 26. Juli entschlafen. Der Trauergottesdienst fand am 15. August im Alterszentrum St. Urban im kleinsten Familienkreis statt. Bezeichnend für die Frau, die zeit ihres Lebens so gerne gesungen hat, stand die Todesanzeige unter dem Bibelvers: «Ich will dem Herrn singen mein Leben lang und meinen Gott will ich loben, solange ich kann.» Ps. 104,33

■ Im Dienste seiner

Majestät

Ein neuer Jugendarbeiter beginnt seine Arbeit!

Freude herrscht! Am 1.10.19 wird ein neuer Jugendarbeiter (50%) seine Arbeit bei uns aufnehmen! Er heisst Avi Girschweiler, wohnt in Winterthur Töss, studiert Theologie an der Universität Zürich. Avi Girschweiler hat als Praktikant in der VBG gearbeitet und bis am 30.6.18 eine Stellvertretung als Jugendarbeiter der Stadtkirche innegehabt. Wir freuen uns auf seinen Start in der Begleitung unserer Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Im Gottesdienst vom 6. Oktober heissen wir Avi Girschweiler offiziell willkommen.

■ Informationen zur neuen Website

Da der Hoster für die alte Webseite der EMK Schweiz und der EMK-Bezirke den Hosting-Vertrag gekündigt hat, musste für alle Webseiten eine neue Lösung gefunden werden. Weil die alten sowohl gestalterisch als auch technisch nicht mehr zeitgemäss waren, wurden die Bezirke beauftragt, ihre Webseiten von Grund auf neu zu gestalten. Dazu wurde uns von der EMK-Schweiz ein neues CMS (Software, mit der die Webseite erstellt wird) mit vorfabrizierten Modulen zur Verfügung gestellt. Diese Module lassen nur wenig gestalterischen Spielraum zu, so können zum Beispiel Schrift- oder Bildgrössen kaum beeinflusst werden und Buttons mit einem Link lassen sich nur an den dafür vorgesehenen Stellen platzieren.

Alle Webseiten der Bezirke und der EMK Schweiz sind in vier Bereiche gegliedert:

- Beschreibung, wer wir sind und warum es uns gibt
- Beschreibung, was wir tun, was unsere Angebote sind
- Geschichten aus dem Gemeindeleben
- Kontakt und weitere Informationen

Alle Inhalte der Webseite wurden diesen vier Rubriken zugeordnet. Durch die Verwendung der gleichen Module und die gleiche Gliederung aller Webseiten soll schweizweit ein möglichst einheitlicher Auftritt erreicht werden.

Leider funktionieren von den uns zur Verfügung gestellten Modulen noch nicht alle so, wie sie sollten. So können zum Beispiel die Termine noch nicht automatisch in das Kalendermodul übernommen werden und mit den Kontaktformularen lassen sich noch keine Nachrichten verschicken. Deshalb gibt es im Moment zum Teil noch Übergangslösungen. Die Termine werden mittels Google-Kalender angezeigt und beim Aufruf der Kontaktformulare öffnet sich das jeweilige Standard-Mailprogramm

(solange die Kontaktformulare, die eine Anonymisierung zulassen, noch nicht funktionieren, werden auf der Webseite keine privaten Mail-Adressen verwendet).

Wenn ihr die neue Webseite besucht, werdet ihr euch vielleicht etwas umgewöhnen müssen. Die alte Webseite hatte nebeneinander drei Bereiche – links die Menüführung, in der Mitte die eigentlichen Inhalte und rechts zusätzliche Informationen wie Kontakte, Termine usw. Diese Art der Darstellung eignet sich nur bedingt für die Anzeige auf mobilen Geräten. Auf der neuen Webseite wird daher alles untereinander angeordnet. Ausserdem wurde auf eine Menüführung – abgesehen von den oben erwähnten Rubriken – verzichtet. Wir haben versucht, die Webseite trotz dieser

Vorgaben einigermaßen übersichtlich zu gestalten. Im Footer (eine Art Fusszeile am Ende jeder Seite) gibt es unter «Interne Links» ein paar Direktlinks zu den wichtigsten Informationen.

In nächster Zeit wird es noch einige Änderungen oder Ergänzungen geben. Der interne Bereich wird ausgebaut und soll möglichst auf die Bedürfnisse der internen Nutzer ausgerichtet werden.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Stöbern durch die neue Webseite und sind für Hinweise auf Fehler oder Verbesserungsvorschläge dankbar. Falls ihr von euren Gruppen Flyer oder ähnliches habt, die ihr auf der Webseite veröffentlicht haben möchtet, sendet diese bitte an Christoph Landert oder an das Sekretariat.

Für das Webseiten-Team

Christoph Landert

unterwegs

■ Feiern und Segnen zum Schulanfang



Der Gottesdienst vor dem neuen Schuljahr im August ist jedes Jahr etwas Besonderes. Jung und Alt feiern zusammen und freuen sich, dass sie sich mit ihrem (Schul)-Alltag unserem guten Gott anbefehlen dürfen. Auch dieses Jahr war es am 18. August wieder soweit:

Nach dem Eingangsspiel von Manuel Zolliker erhob sich diesmal für das Eingangswort nicht etwa der Pfarrer sondern vier sehr aufgeweckte Kinder gingen nach vorne und begrüßten die Gemeinde. Salome, eine startende Erstklässlerin, begrüßte ohne Manuskript, mit klarer, deutlicher Stimme und ausgewählten Worten die vielen Anwesenden zum Gottesdienst. Die andern drei Kinder machten uns mit dem Programm bekannt. Schon allein dieser überraschende und gelungene Start tat einfach wohl! Rund 30 Kinder und Jugendliche – teilweise in Jungschihemden – führten dann mit frischen Stimmen durch den Lobteil.

Das gab viel zu lachen!

Mit einem lustigen Sketch gaben die Leiterinnen und Leiter der Jungschar einen Einblick in die Sorgen und Freuden des vergangenen Jungscharlagers.

Pastor Peter Steiger nahm in seiner Predigt das „Dschungelleben“ von Jakob aus 1. Mose 32 und 33 auf. Er beleuchtete das Wesen Jakobs und wie Gott ihn auf seinem Lebensweg – durch Herausforderungen hindurch – veränderte. Schliesslich gab es Frieden und Segen zwischen den einst zerstrittenen Brüdern Esau und Jakob. „Segen ist Gnade und ein Geschenk von Gott,“ betonte Peter Steiger. „Unser Leben muss kein Dschungel sein, weil wir mit Jesus ein Ziel bei Gott haben.“

Zum Schluss bekamen alle Kinder einen Papierkompass und dazu einen Radiergummi, um je nach Situation individuell ihren Lebenskompass neu ausrichten zu können.

Dann wurden Klein und Gross für den Schulstart gesegnet. Auch Lehrpersonen, Eltern und Grosseltern wurden mit ins Ge-

bet eingeschlossen. Steiger nahm dann den Gedanken des Segens nochmals auf:



„Mit dem heutigen Segen von Gott können wir überall hin! Der König unseres Lebens ist Jesus und bei ihm ist unser Leben in guten Händen!“

Esther und Willi Reutimann

unterwegs

■ Wie weiter nach der ausserordentlichen Generalkonferenz?

Viele von uns sind traurig über den Entscheid der ausserordentlichen Generalkonferenz der United Methodist Church (UMC), dass nur noch ein konservatives Verständnis der Homosexualität Platz haben soll in unserer Kirche. Manche gleichgeschlechtlich empfindenden Menschen in unseren Gemeinden, die in der EMK aufgewachsen sind oder die EMK gewählt haben, weil die Ortsgemeinde eine offene Haltung dazu lebte und sie sich willkommen fühlten, sind sehr verletzt durch diese Entwicklung und fragen sich, ob es für sie weiterhin Platz geben wird. Die an vielen Orten gelebte Vielfalt und Offenheit gegenüber unterschiedlichen Lebensrealitäten und -entwürfen ist für viele Menschen ein wich-

tiger Grund, weshalb sie sich in EMK-Gemeinden wohl und zuhause fühlen. Sehr viele von uns - auch solche, die persönlich eine traditionelle Haltung zum Thema der gleichgeschlechtlichen Liebe und Partnerschaft oder zu homosexuellen Menschen in kirchlichen Ämtern haben - möchten die bisherige Art Kirche zu sein nicht aufgeben. Sie *"wollen und können in einer Kirche zusammenleben und Jesus dienen, auch wenn [sie] die Schrift beim Thema Homosexualität unterschiedlich interpretieren"* - wie es Pastor Uwe Hanis aus Rennsteig in Deutschland formulierte (siehe auch "Gedankenstrich" von Monika Zolliker im Mosaik Nr. 3/2019). Gegen 600 dieser Personen haben die Petition "Kirche nach dem traditionellen Plan: kein Weg für uns" unterschrieben.

Einige haben sich nach dem Abschluss der Petition bei Christine Schneider - der Initiatorin gemeldet, weil sie - unabhängig von der an der Jährlichen Konferenz (JK) 2019 eingesetzten Spurguppe - weiter an diesem Thema dran bleiben und nicht die Hände in den Schoß legen mögen, bis an der Generalkonferenz 2020 definitiv über die Umsetzung des "traditional plan" entschieden wird und 2021 unsere Zentralkonferenz (ZK) wichtige Entscheide über unseren künftigen Weg treffen muss.

Mitte August haben sich fünf dieser Personen zu einer Aussprache bei Bischof Patrick Streiff getroffen, weil sie nicht leben können und wollen mit einer künftigen EMK wie sie jetzt angedacht ist. Es war ein emotionales Gespräch, in dem mehrfach genannt wurde, dass die aktuelle Situation für viele kaum aushaltbar ist. Etlichen Menschen geht es wie mir; sie bleiben vor allem deshalb vorläufig Mitglied in dieser Kirche, weil sie nur als Mitglied eine Chance haben, gehört zu werden und sich zu beteiligen an der Gestaltung der EMK.

Der Bischof hat erzählt, dass er aus einzelnen Regionen, die einen konservativen Kurs der Kirche grundsätzlich begrüßen, unterdessen Signale bekommt, dass sie keine Trennung wünschen von Regionen, die in aller Verschiedenheit miteinander Kirche bleiben wollen, jedenfalls nicht, so lange man sie leben und vor Ort Kirche sein lässt, wie sie es vertreten können und wollen.

Ich habe das Gespräch als konstruktiv erlebt und verstanden, dass der Bischof (und auch der Vorstand) mit der zurückhaltenden Art sich zu äussern zum "traditional plan", die Hoffnung verbindet, dass eine absehbare Spaltung der UMC nicht zwingend auch durch unsere JK und ZK gehen muss. Auch für ihn kann ein gemeinsamer Weg nur einer sein, der Offenheit in dieser Thematik zulässt, aber er möchte insbesondere Ländern unserer ZK, die auch gesellschaftspolitisch an einem ganz anderen Ort stehen als wir, Zeit geben, sich damit auseinanderzusetzen.

Unterdessen ist klar, dass die Gruppe von gegen 20 Personen sich aktiv für eine EMK, in der weiterhin verschiedene Haltungen Platz haben, einsetzen will, beispielsweise durch Vernetzung mit anderen ZKs. Ein erstes Treffen der Gruppe wird anfangs

September stattfinden, ist also schon vorbei, wenn Sie dieses Mosaik in Händen halten.

Mit hoffnungsvollen Grüßen

Claudia Hofmann

■ Sommerlager Jungchar

Das Sommerlager ist leider schon vorbei und nun möchten wir der Gemeinde einen kleinen Einblick ins Lager geben. Zusammen mit den Kindern haben wir am Schlussabend einen Lagerrückblick verfasst, bei dem die Teilnehmer jeweils der Reihe nach ein Adjektiv nennen konnten, ohne den Lückentext zu kennen und zu wissen, ob es passt. Dabei ist folgendes entstanden:

So alexig ist oises Sola gsi: S' Zeltlager



neigt sich langsam am Endi zue, das stimmt ois alli ganz schön. Am liebste würemmer no e Wuche blibe und wiiterhin i dene witzige Zelt schlafe und am Morge vo de coole Musig vom Stefan gweckt werde. Vor knapp einere Wuche hend mir ois uf de Weg gmacht. Mit debi sind gsi d'Martina, oisi feuchti Toureleiterin, de Ghilfe vo ihre, wo sini Sozialstunde abarbeite mues und uf de duchlöchereti Name «Hans-Peter Rüdiger» lost, de koffeinfreii Sam wo uf de Suche nach Action sich lockerflockig in Gfahr bringt, de Rolf wo eifach i allne Sache nume s'lochigste gseht, di farbig Chantal, wo definitiv di falsch Reis buecht het und denn no d' Lara wo a irere fuule Doktorarbeit schaffed.

So zemegwürflet hends es sprütziges Team abgäh, wenn au mit Afangsschwierigkeite. Grad am Sunntig isch nemli öppis gägge

ligäls passiert: S'Lager isch über Nacht vo windorange Diebe bsuecht worde! So isch oisi tickend Ufgab gsi, all die Objekt wieder z'finde. S'Esse, wo ja sicher s'biologischabbaubarschte überhaupt isch, hemmer imene wasserresistente G-Spiel erspielt, damit oisi 3 frauenfeindliche Köch iri fluffige Kochkünste au wiiterhin hend chene präsentiere. Es isch u fein und hoch-erhaben gsi.

Am Mäntig denn scho de negshti Schock: Es paar intensiv Genkos hend de Sam ent-führt! So stinkend wie mir sind, simmer sofort los, zum in go befreie. Dadezue het d'Salome, di moderigsti Teilnehmerin richtig viel Muet müse bewiise. Si het das wie ä manipulativi Kämpferin gmeischeret und isch belohnt worde mit em Jungschiname Soda. Was für e psychisch gstörte Wahl. Immer uf de Suechi nach Action, hemmer die entzückenschte Sache erlebt.

Zwüscheddure simmer aber au konzentriert und hässlich gsi z.B. während de Andacht, em Cup oder bim Bastle. I de

Mitti vo de Wuche, womer alli scho schlecht gsii sind, hemmer en Usflug ane passiv-aggressivi Oase gmacht – so pessimistisch.

Will d'Duschi, S'WC und d'Wäschanlag sind zwar vorhande, aber nid würlkli bissig. Vill glernt worde isch a de Technikblöck, wo d'Chinde fett mitgmacht hend.

Sehr abnormal sind au d'Äbige verloffte: ob Spili, Singe, Nummeregame oder s'Quiz: Uf d'Nacht sind all sunneglänzig worde und spätschtens nachem Büechlischiebe und Dessert esse hend all chläbrig chenne is Bett hüpfte.

Zemmegfasst chamer sege, dass mir sehr vill unsichtbars erlebt hend. Au d'Stimmig isch nie waldig gsi, sondern immer hustend. D'Leiter hend d' Teilnehmer hirnlos gfunde und d'Teilnehmer hend d'Leiter psychopathisch gfunde. Also alles im weiche Bereich.

Morn isch also tatsächlich oise Abreisetag, wo bitte alli elefantehirnigi Hilf leistet, sodass mer vegan und esoterisch i de EMK chend voneand Abschied neh. Bliibed so faszinierend und bhaltet oii arbeitslosi Motivation, denn gseher ois sicher bim negschte Lager, wo bestimmt genau so übergücklich cool wird wie das Jahr!

Jungschar



unterwegs

■ Erneuerung der Kirche

Die Kirche erneuern ist immer wieder eine Herausforderung. Gebäude und Inhalt zu erneuern ist vielleicht einfacher als „die Kirche.“

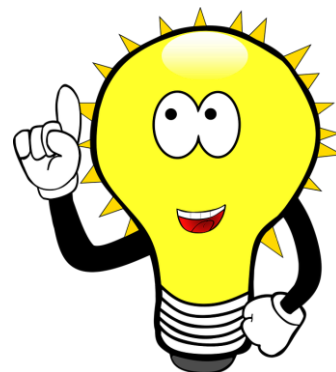
Habt ihr schon gemerkt, dass wir eine neue Leinwand haben? Anfangs Juli gab's Probleme mit der Leinwand. Hinunter gings, aber nicht wieder hinauf. Einige Versuche zu reparieren waren erfolglos.

Eine neue Leinwand zu montieren ist nicht so einfach. Zuerst das richtige Produkt aussuchen, die elektrische Vorarbeit ausführen, und dann die starken Männer organisieren. Anbei ist ein Foto wie das ging.... Wim lieferte das zerlegbare Gerüst. Vier Männer gingen an die Arbeit. Die alte Leinwand wurde abgetrennt – etwas weniger Gewicht! Hanspeter und Ueli machten Vorarbeiten auf dem Gerüst. Jakob besorgte die richtigen Schrauben, Urs musste die Holzplatten hinter der Leinwand

anpassen und dann war es soweit. Hanspeter hatte eine gute Idee: einen Seilzug einrichten, wie eine Seilbahn. Die alte Leinwand kommt herunter, die neue schwebt hinauf. Wunderbar! Dann stiegen Jakob, Hanspeter, und Ueli auf das Gerüst und bohrten, schraubten und hievten die Leinwand in die Halterungen. Ausprobieren ...und es funktioniert!!

Wenn schon ein Gerüst da ist, kommt auch das Licht dran. Hanspeter, Ueli und auch Ernst Hintermann beschäftigen sich schon lange mit der Beleuchtung der Kirchenräume. Schon Hans Gafner hat sich befasst mit Stromkosten, insbesondere verursacht durch die starken Lampen der Deckenbeleuchtung. Moderne LED Lampen brauchen viel weniger Strom. Versuchsweise sind einige Lampen schon ausgetauscht worden. Das Foyer ist nicht so hoch und war leichter zu installieren. Nun kletterten Hanspeter, Jakob und Ueli auf dem Gerüst hinauf und hinunter wie junge Affen. Am Ende des Nachmittags ist die hintere Reihe im Kirchenraum mit LED Lampen versorgt. Sie brauchen fast sieben Mal weniger Strom. Merkt ihr einen Unterschied?

Nancy Bolleter



unterwegs

■ Glaubensentrümpelung

In letzter Zeit wirft dein Glaube mehr Fragen als Antworten auf?

Du fragst dich, was du noch glauben sollst?

Ist dein „Glaubenszimmer“ so sehr vollgestellt, dass du den Weg nicht mehr findest?

Du sehnst dich nach einer neuen Freiheit im Glauben, der dich nicht einsperrt?

Gemeinsam wollen wir genau in uns hineinhorchen und um neue Wege hin zu einer befreiten Spiritualität ringen.

Veronika Smoor, Autorin und Referentin berichtet uns am **2. Oktober 2019 um 20 Uhr in der EMK Winterthur** von ihrer Glaubensreise und will uns Mut machen zu unserer eigenen Glaubensentrümpelung. Ihr seid alle herzlich dazu eingeladen.



■ Spendeneingänge per Ende August 2019

Zeitraum	Total aus Kollekten, Kirchenbeiträge und Erntedank
Eingang Jan. – August 2019	193'158
Budget Jan. – August 2019	230'000
Fehlbetrag per August 2019	36'842
Eingang Jan. – August 2018	177'347

gedankenstrich

■ Pilgerimpressionen - auf dem Camino Frances im August 2019

Im August durfte ich drei Wochen lang durch Spanien pilgern. Zuerst überquerte ich die Pyrenäen, dann streifte ich durch Navarra, Rioja, Kastilien und gelangte bis Leon. Was hat mich in dieser Zeit besonders berührt?



Pilgern durch die Meseta in Spanien



Sonnenblumen grüssen am Weg

- Ich startete meist kurz nach 6 Uhr meine Wanderung. In der ersten Stunde erlebte ich jeweils den Übergang vom Dunkel unter Sternenhimmel zur Morgendämmerung, dann den Sonnenaufgang! Das hat mich tief berührt, das ganz bewusst zu erleben.

- Ich habe manche Messfeiern für Pilger mitgemacht, wurde mehrmals von Priestern für meinen Weg gesegnet, habe Tagzeitengebete mit Nonnen mitgemacht. Einmal hatten wir mehr zufällig auf einem Dorfplatz vor einer Bar ein «ökumenisches» Meeting, wo sich vier Pilger begegneten: 2 spanische Pilgerinnen, die in einer Pfingstgemeinde zu Hause sind, ein kath. Priester aus Schottland, der für die offiziellen Kontakte der Kirche zu den Methodisten zuständig ist und ein Methodistenpfarrer aus der Schweiz. Wir erzählten uns manche Glaubenserfahrungen!
- In Los Arcos war gerade ein mehrtägiges Dorffest zu Ehren des Dorfheiligen. Dieses wird unter anderem mit einem Stierrennen von Stier und Mensch durch die Gassen und Stierkämpfen auf dem Dorfplatz gefeiert! Die Stierkämpfe waren zum Glück nur akrobatisch gestaltet, ohne Verletzung oder gar Tötung der Tiere.



Achtung! Stiere rennen durch die Gassen von Los Arcos

- Faszinierende Gegensätze von «Pilgerströmen», wo durchaus mal 100 Pilger in derselben Herberge übernachten und am Morgen losziehen ... und Momenten tagsüber, wo ich betend,
- dankbar, staunend, versunken durch sehr einsame Ebenen und Weinberge ziehen und mal längere Zeit gar niemanden sehe oder spreche. Einmal, bei der Überquerung der Pyrenäen fühle ich mich gar plötzlich ziemlich einsam: Habe ich mich verirrt? Wurden die anderen entrückt? Gehe ich auf eine Falle zu? Schliesslich war aber alles in Ordnung.

Es war einfach eine geschenkte einsame Zeit.

Ich freue mich immens, dass ich neben Kursen und Lektürezeiten solche Rekreati-
onszeiten in der Natur erleben durfte! Ich freue mich aber auch immens, nun wieder in den Pfarrdienst einzusteigen und mit euch auf dem «Camino des Lebens» weiterzugehen. Herzlich verbunden,

Stefan Zolliker

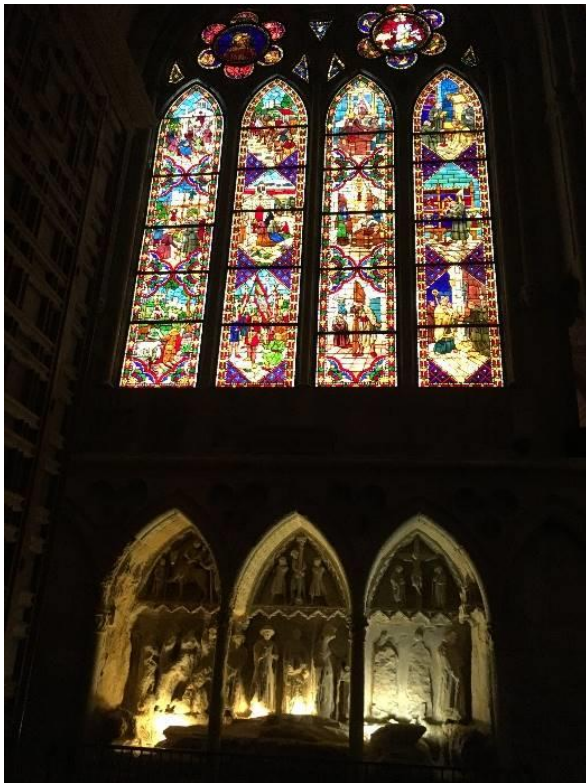


Angekommen in Burgos



Am Weinbrunnen der Bodhega
Irache
Das Kreuz von Atapuerca





Lichtspiele in der Kathedrale von Leon



In Hontanas erhielt jeder Pilger ein Kreuz

Unterwegs

Wir gehen, Herr. Oft wissen wir nicht, wohin. Wir sind unterwegs, Herr. Oft wissen wir nicht, wozu. Wir sind auf der Suche, Herr. Oft wissen wir nicht, warum.

Wir gehen und schreiten aus. Unser Leben spult ab wie ein Faden. Meter um Meter. Schritt für Schritt. Nur du kennst das Ende.

Herr, zeige uns die Richtung. Weise uns den Weg, den wir gehen müssen. Bewahre uns vor Umwegen. Verschone uns vor Irrwegen.

Ermuntere uns, wenn wir müde sind. Hilf uns auf, wenn wir fallen. Und sei am Ziel unseres Weges, Herr, wenn wir ankommen. Amen.

agenda

■ Spezielle Anlässe

Mittwoch, 2. Oktober
19.00 Am Ufer der Stille

Sonntag, 6. Oktober
9.30 Gottesdienst «Willkommen Avi Girschweiler»

Sonntag, 20. Oktober
10.00 Gottesdienst mit neuer An-
fangszeit

Sonntag, 27. Oktober
11.00 update

Montag, 28. und Dienstag 29. Oktober
Kreativtage

Sonntag, 3. November
10.00 Gottesdienst zum Reformati-
onssonntag

Dienstag, 12. November
19.30 Mitarbeiterkonferenz

Mittwoch, 13. November
19.00 Am Ufer der Stille

Sonntag, 17. November
11.00 update

Sonntag, 24. November
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
zum Ewigkeitssonntag

Mittwoch 27. und Donnerstag 28. No-
vember
8.30 Chranzen für den Basar

Samstag, 30. November
BASAR

■ Voranzeigen

Sonntag, 1. Dezember
17.00 Gottesdienst

Samstag, 14. Dezember
17.00 Waldweihnacht der Jungschar

Sonntag, 15. Dezember
10.00 Sonntagschul-Weihnachten

Dienstag, 24. Dezember
17.00 Heiligabendfeier

Mittwoch, 25. Dezember
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl

Dienstag, 31. Dezember
17.00 Jahresschlussfeier

■ neue Gottesdienstzeiten

Ab dem 20. Oktober beginnen die Gottes-
dienste jeweils um 10.00 Uhr. Bitte um
Kenntnisnahme.

*«Ein besonderes Strahlen
erhellte wieder die Welt -
die weihnachtliche Zeit
mit der ersten Kerze Einzug
hält - möge sie Frieden
schenken - Wärme in die
Herzen lenken.»*
Karin Lissi Obendorfer

Impressum:

Redaktion: Karin Pompeo

MitarbeiterInnen:

Avi Girschweiler, Esther und Willi Reutimann, Sibyl-
le Giger, Christoph Landert, Claudia Hofmann,
Nancy Bolleter, Jungschar, Stefan Zolliker, Hilde
Niggli

Erscheinungsweise: 6x jährlich,
Redaktionsschluss: **1. November 2019**

Pfarrer:

Stefan Zolliker 052 212 17 39
stefan.zolliker@emk-schweiz.ch

Gemeindesekretariat:

Karin Pompeo 052 213 36 94
karin.pompeo@emk-schweiz.ch
Internet: www.winterthur.emk-schweiz.ch

PC-Konto:

Evang.-method. Kirche in der Schweiz
Bezirk Winterthur, 8004 Zürich
Konto-Nr.: 84-574-9
IBAN: CH40 0900 0000 8400 0574 9

Sigrist: François Kreis 052 233 79 58

Perspektivwechsel

Advent heißt Warten

Nein, die Wahrheit ist

Dass der Advent nur laut und schrill ist

Ich glaube nicht

Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann

Dass ich den Weg nach innen finde

Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt

Es ist doch so

Dass die Zeit rast

Ich weigere mich zu glauben

Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint

Dass ich mit anderen Augen sehen kann

Es ist doch ganz klar

Dass Gott fehlt

Ich kann unmöglich glauben

Nichts wird sich verändern

Es wäre gelogen, würde ich sagen:

Gott kommt auf die Erde!

Und nun lesen Sie den Text von unten nach oben!